

"Bloß der Niçois und Pepito warteten draußen. Sie wagten nicht, einzutreten, zogen vor, die anderen draußen zu erwarten. Verstehst du nun? Deswegen mußten unsere Freunde hier auf den Bänken schlafen, während der Niçois Wache stand und bei Tagesanbruch in der Bar Aufstellung nahm. Das Dümme war dieser verfluchte Tote. Den konnte man doch Lucien nicht auf dem Buckel lassen...."

Christiani zuckte verächtlich die Achseln.

"Antworte mir, Lucien. Wer ist dieser Béchevel, der auf dem dritten Stock wohnt?"

"Ein alter, gelähmter Herr."

"Das dachte ich mir. Einer ist hinaufgestiegen am frühen Morgen und hat ihm zu verstehen gegeben, er habe sich bereit zu halten. Bevor das Haus aufgewacht war, hat man den Toten hinaufgetragen, von hinten herum, und hat ihn in einen Koffer des alten Herrn gesteckt. Dann hat man nach den "Voyages Duchemin" telephoniert. Sieh nach im dritten Stock, ob es stimmt."

"Was beweist das?" knurrte Fred.

"Sicher beweist es nicht, daß du ihn kalt gemacht hast... Marina! Gib ihnen dennoch Würste! Ich nehme sie mit nach dem Quai und brauche sie vielleicht längere Zeit."

Immer noch nichts Tragisches. Ein Einkassierer kam, machte seine Sache mit Lucien ab und merkte nichts.

"Hast du mir noch nichts zu sagen, Christiani?"

"Nein."

"Und du, Buchhalter? Es ist das erste Mal, daß ich dich bei einem ernsten Fall treffe."

"Ich verstehe gar nicht, was Sie sagen," entgegnete der Bursche mit verhaltener Stimme.

"Dann müßte wir auf Lucas warten."

Man wartete. Die drüben warteten auch. Der Verkehr auf der Straße wurde immer lebhafter, während der Himmel sich aufhellte.

"Kein Glück, Lucien, daß bei dir das passierte. Man darf keine Spiegel zerbrechen lassen. Das bringt Unglück."

Lucas kam zurück und rief:

"Es stimmt! Ich fand den armen Mann geknebelt. Er gab mir das Signalement von Fred, aber es war nachts ein anderer dabei, den er nicht gesehen hat. Sie haben ihn im Schlaf überfallen."

"Genügt. Rufe eine Taxe. Warte! Telephoniere auch „nachhause“, damit jemand her kommt, um die drüben zu überwachen. Die könnten Dummheiten machen."

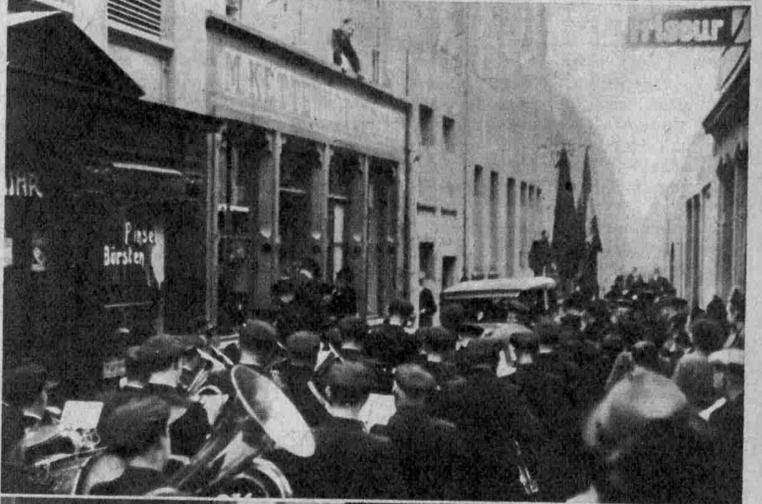
Und Maigret kratzte sich am Kopf, sah die drei Kunden an und seufzte:

"Bis dahin wissen wir vielleicht, wer von euch drei geschossen hat."

Am Jahr vun der Jahrhonnertfeier vun der letzeburger Onófhengegkét soll am ganze Land kén Auto a ké Rad o'ni de schéne

Fendelchen mam Ro'de Le'w

rullen. Dir krit e beim Touring Club, beim Neien Automobilclub an a verschiddene Geschäfte fir fönnef Frang d'Steck ze káfen.



FRAU BOMB-WEBER,
AUS REMICH
feierte ihren 100. Geburtstag

1. Der Festzug begibt sich zur Kirche.
2. Die Bevölkerung bringt der Jubilarin eine Ovation.
3. Herr Bürgermeister Weidenhaupt hat die Jubilarin mit der silbernen Medaille im Orden der Eichenlaubkrone ausgezeichnet.